

Gemeindeverwaltung

Gemeindearchiv Pfronten: Akten 201

Datei: 1824KG01

Inhaltsangabe: Bertold Pölcher, 1995

[Astronomische Längenmessung betreffend, 1824]

Die Regierungen von Frankreich, Bayern und Württemberg wollen im Juni des Jahres eine astronomische Längenmessung vornehmen lassen, die sich mit der gleichen Maßnahme in Österreich dann von Brest bis an die Grenze von Ungarn erstreckt (30 Längengrade).

Diese Maßnahme erfordert die Abwendung aller möglichen Hindernisse. Der Gemeindevorsteher von Pfronten wird deshalb beauftragt, dem General-Adjutanten und Ingenieurleutnant Anlitscher und den übrigen Herren den erforderlichen Beistand zu leisten.

Füssen, 20. Mai 1824

Kgl. bayer. Landgericht

Gemeindeverwaltung

Gemeindearchiv Pfronten: Akten 201

Datei: 1831KG02

Inhaltsangabe: Bertold Pölcher, 1996

[Vier Sühneversuche im Gemeindehaus (Alte Schule Ried, Haus des Gastes) durch die Gemeindebevollmächtigten Johann Mörz und Joseph Stapf, 1831]

1831 Sept. 4

Kaspar Schneider von Röfleuten und die Witwe des Benedikt Metz von Berg klagen, daß ihnen durch Martin Haslach in Weißbach mit seinem Holzlager auf ihren Scheidbachwiesen bedeutender Schaden zugefügt worden sei und verlangen Schadensersatz. Die Parteien wurden an das Landgericht Füssen verwiesen, da sie sich trotz vieler aufgewandter Mühe nicht einigen konnten.

1831 Sept. 18

Bevollmächtigter Johann Mörz bringt vor, daß Joseph Anton Metz ihm bei Wegarbeiten im Vilstal eine Schaufel voll Kies auf den (Ruhen?) geworfen habe. Metz leistet Abbitte und Schadensersatz (Zahlung des Schofbatz?).

1831 Sept. 18

Matthäus Aufmann von Steinach beschwert sich über Martin Mayer von Steinach wegen ehrenrühriger Äußerungen. Die Parteien wurden an das Landgericht Füssen verwiesen, da sie sich trotz vieler aufgewandter Mühe nicht einigen konnten.

1831 Sept. 27

Johann Rupprecht von Landkampten (Langkampfen) im Landgericht Kufstein beschwert sich über Engelbert Stick, Löwenwirt von Steinach, wegen einer Wochenlohnforderung als Bräuknecht und ehrenrühriger Äußerungen. Die Parteien wurden an das Landgericht Füssen verwiesen, da sie sich trotz vieler aufgewandter Mühe wegen der Hartnäckigkeit des Stick nicht einigen konnten.

Gemeindeverwaltung

Gemeindearchiv Pfronten: Akten 201

Datei: 1839KG03

Inhaltsangabe: Bertold Pölcher, 1996

[Verschiedene Schreiben von oder an die Gemeinde Pfronten, 1839 - 18XX]

1839 Mai 14

Kgl. Rentamt an Gemeindeverwaltung

Bitte um Zusendung einer Quittung über erhaltenen Schadensersatz für Schäden in der Gemeindewaldung

1840 Mai 20

Bestätigung von Gemeindevorsteher Hörmann, daß in der Streitsache des Martin Schneider und Konsorten von Berg gegen andere Bewohner von Berg wegen Eigentumsanteilen an einem Moosboden eine Vermittlung keinen Erfolg hatte.

1840 Juli 18

Kgl. Landgericht Füssen an Gemeindeverwaltung Pfronten

Der Weg nach Tannheim ist so ruiniert, daß man nicht mehr ohne Lebensgefahr fortkommen könne. Die durch Elementarereignisse verursachten Schäden müssen unverzüglich repariert werden, anderenfalls wird ein Exekutionsbote geschickt, der täglich 1 fl kostet.

1840 Sept. 29

Kgl. Landgericht Füssen an Gemeindeverwaltung Pfronten

Nachdem eine Erklärung des fürstlich-wredeschen Herrschaftsrichters Hermann in Ellingen hier eingetroffen ist, wird morgen um 3 Uhr eine Kommission des Landgerichtes in Steinach beim Wirtshaus eintreffen, um eine Hypothekenbestellung für Johann Martin Schneider von Berg vornehmen zu können.

1840 Okt. 25

Lokalarmenpflegschaft Pfronten an kgl. Landgericht Füssen

Die Lokalarmenpflegschaft von Berg und Steinach stellt dem Matthias Aufmann, Kaminkehrergeselle, welcher beantragt im Bezirk Pfronten/Nesselwang anzulangen, folgendes Zeugnis aus:

a) Aufmann hat acht "unerzogene" Kinder und ist verdienstlos.

b) Sein Besitz besteht aus einem alten Haus mit Wurzgarten. Auf diesen Realitäten lastet eine Hypothek in Höhe von 400 fl, für die die Lokalarmenpflegschaft dem Hospital Nesselwang Bürgschaft leisten muß. Der Gesuchsteller muß daher als arm zu erklären sein.

c) "Was die Gewerbekonzession dessen Ausweisung betreffe, bleibe dem kgl. Landgericht als höhere Kuratelstelle ganz eigen."

d) Da sich der Antragsteller untadelig betragen hat, wünscht die Lokalarmenpflegschaft, daß dem Antragsteller zu willfahren ist, da die Lasten mit jedem Jahr unerschwinglicher erscheinen.

e) Falls bemerkt werden sollte, daß Aufmann nicht richtig wirtschaftete, biete die Lokalarmpflegschaft an, die Kaminkehrergebühren zu administrieren.

1840 Nov. 14

Kgl. Landgericht Füssen an Gemeindeverwaltung Pfronten

Sigmund und Kaspar Hauser und Katherina Töchterle von Dorf betreiben angeblich einen Sensenhandel, ohne Gewerbesteuer zu bezahlen, obwohl sie auf diesen Handel schon 1833 verzichtet hatten. Der Gemeindevorsteher wird um Mitteilung gebeten, ob das wirklich wahr ist.

1840 Nov. 25

Gemeindevorsteher Hörmann berichtet, daß Nikolaus Bantner, lediger Schuhmachergeselle von Röfleuten, zur Zeit noch Soldat beim 14. Linienregiment in Kempten, sich verheiraten und hier ansässig machen will. Bantner bittet, daß man ihn als Gemeindeglied beider Gemeinden Berg und Steinach aufnehmen möge. Er lege daher den Übergabe- und Heiratsaufsatz vor, der von Gemeindeglied Gantner vorgelesen wurde. Nachdem die Nahrungssubsistenz der Familie ausführlich beraten worden war, wurde folgender Beschluß gefaßt:

- a) Der Gesuchsteller muß die Beendigung seiner noch 10monatigen Militärzeit nachweisen.
- b) Er muß den Erhalt der Schuhmachergewerbekonzession beibringen.
- c) Dann sei man nicht abgeneigt, dem Gesuch zu willfahren, doch soll das dem Ansässigmachungsgesetz nicht nachteilig sein. Anderen Gestalten würde man diese Vergünstigung nicht zukommen lassen.

1840 Dez. 21

Magistrat der Stadt Füssen an Gemeindeverwaltung Pfronten

Die ledige Viktoria Erd von Pfronten, die in Füssen im Spital ärztlich behandelt wurde, ist wieder gesund und kann nach Hause transportiert werden. Sie ist aber noch schwach und kann nicht gehen. Falls sie nicht abgeholt wird, wird sie nach Heitlern gebracht, was etwas kostspielig zu stehen kommen dürfte.

1840 Dez. 25

Rentamt Füssen an [Gemeindeverwaltung in Pfronten]

Die Getreidenormalpreise für 1840/41 wurden wie folgt genehmigt:

1 Scheffel	Kern	14 fl 30 kr
	Roggen	9 fl 54 kr
	Gerste	7 fl 18 kr
	Haber	4 fl 18 kr
	Fesen	5 fl 18 kr

(Zusatz von Gemeindevorsteher Hörmann:) Demzufolge besteht das Zehentfixum in 627 fl 45 kr.

1840 Dez. 30

Kgl. Landgericht Füssen an Gemeindeverwaltung Pfronten

Die Witwe des Joseph Anton Erd ist mit ihren Kindern zur Erklärung des Erbantrittes auf den nächsten Gerichtstag hierher zu beordern.

(Unterschrift:) Kreszenz Erdt

1841 Jan. 5

Kgl. Landgericht Füssen an Gemeindeverwaltung Pfronten

Johann Friedel von Weißbach muß bis spätestens 10. Januar die eingeklagten "Deserviten" des Advokaten Dr. Barth bezahlen, sonst erwachsen ihm noch weitere Kosten.

(Unterschrift:) Georg Friedel

1841 Jan. 6

Rentamt Füssen an Gemeindeverwaltung Pfronten

Die neuen Anmahnungen sind den Restanten an dem Gemeindesteuerziel sogleich zu eröffnen und und zu unterzeichnen, damit bei fruchtlos abgelaufenem Termin weitere Verfügungen getroffen werden können.

1841 Jan. 7

Kgl. Landgericht Füssen an Gemeindeverwaltung Pfronten

Die beiden Vermittlungszeugnisse werden an Gemeindevorsteher Hörmann zurückgegeben. Die Kläger sollen sie am Gerichtstag entweder selbst mitbringen und persönlich Klage erheben oder sich mit einem Anwalt besprechen.

1841 Jan. 12

Rechtspr. Müller? an Gemeindeverwaltung Pfronten

Bitte um Bestätigung eines mißlungenen Sühneversuchs zwischen Martin Schneider und Konsorten wegen Eigentumsverteilung, auszustellen für den 20. Mai 1840 (siehe dort!)

1841 Jan. 13

Zeugnis über den gescheiterten Vermittlungsversuch zwischen Martin Schneider und Konsorten und einigen Bewohnern von Berg. Das Zeugnis enthält den Zusatz "was eigentlich ungefähr am 20. Mai v. J. verhandelt wurde". Dieser Zusatz mußte gestrichen und das ursprüngliche Datum eingesetzt werden.

1841 Jan. 18

Gemeindeverwaltung Pfronten an kgl. Landgericht Füssen

Antwort der Gemeindeverwaltung auf ein Reskript des Landgerichtes wegen des Eichgeschäftes.

1. In Pfronten gibt es keine Eichstätte, zuständig ist der Eichmeister von Füssen.

2a.) [durchgestrichen:]

Der Eichmeister ist mit seinem Meßgeschirr zur trockenen Messerei an einem bestimmten Tag an einen bestimmten Platz nach Pfronten gekommen. Das ist aber seit 11 oder 12 Jahren nicht mehr geschehen.

2a.) Die Abeichung geschieht in Pfronten durch vorfindliche einpfündige Einsätze aus Messing bei Bäcker, Metzger und Schmieden.

2b.) Beim Fußmaß werden auf den Schritt 2 1/2 Fuß angenommen. Bei den Ellen wird darauf gesehen, ob die Ellenstecken mit einem verpetschierten Wappen versehen sind.

2c.) Die Klaffermaße bestehen in 6 bayerischen Fuß. Sie werden nur beim Brennholz verwendet.

2d.) Diese Meßgeschirre (Flüßigkeitsmaße) bestehen in einer kupfernen vorgeschriebenen Maß- und halbe Maßkannen. Sie werden alle 5/6 Jahre visitiert und auch zwischendurch, wenn man es für notwendig hält.

2e) Für Fässer war bisher keine Vorschrift vorhanden, auch nicht für Hohlmaße.

- 3.) "Muttergemäße" sind keine vorhanden. Vorsteher und Gemeindediener haben alle 4 oder 5 Jahre die Kannen nachgemessen und mußten sich ergebende Fehler an das Landgericht melden.
- 4.) durch Gemeindevorsteher und -diener
- 5.) Eine Renumeration erhalten diese nicht. Sie mußten es unentgeltlich tun, was aber nicht sein sollte, da die Vorsteher ohnehin mit Geschäften überhäuft sind.
- 6.) Ist schon bei 5. beantwortet.
- 7.) Eine Eichordnung ist nicht vorhanden, außer was im Gemeindeakt vorkommt. Es wird noch bemerkt, daß Bier, Brot und Fleischvisitationen vierteljährlich vorgenommen werden.

Die Biervisitationen werden aus der Gemeindegasse bezahlt, der Fleischbeschauer durch die, die beschauen lassen. Die Vorsteher erhalten nichts.

In allen genannten Geschäften wurde die Beseitigung von Schwierigkeiten durch die Vorsteher vorgenommen.

1841 Jan. 24

Kgl. Landgericht Füssen an Gemeindeverwaltung Pfronten

Die Erben des Joseph Anton Erd sind noch immer nicht vor Gericht erschienen. Sie sind nochmals vorzuladen oder der Vorsteher hat anzuzeigen, warum sie nicht kommen.

1841 Jan. 26

Kgl. Landgericht Füssen an Gemeindeverwaltung Pfronten

Leonhard Maler, lediger Tagelöhner von Obergünzburg, ist wegen Diebstahls in Buchloe inhaftiert. Er hat angegeben, daß er einen alten grauen Tuchmantel, ein Paar kalbslederne Stiefel und ein Paar [Knotenschuhe?] in einem Bauernhaus bei Pfronten verkauft habe.

Das Haus liege eine Viertelstunde außerhalb Pfrontens in Richtung Füssen, sei gemauert und herabgeweißelt und habe neue Läden ohne Anstrich. Der Besitzer habe schwarze Haare, sei ziemlich groß und stehe in mittleren Jahren. Außer ihm und seiner Frau habe der Inculpant niemand angetroffen.

Der Gemeindevorsteher wird beauftragt, den Hauseigentümer auszuforschen und ihn samt den erkauften Effekten nach Füssen zu schaffen.

1841 Jan. 26

Kgl. Landgericht Füssen an Gemeindeverwaltung Pfronten

Unter den Pfrontener Hunden zeigt sich keine Krankheit mehr. Die [?Quarantäne] ist deshalb aufgehoben. Wer einen Hund beim Wasenmeister in Ehrwang hat, kann ihn abholen, wenn der Wasenmeister ihn für gesand erklärt.

1841 Febr. 1

Kgl. Landgericht Füssen an Sebastian Besler

Dem Sebastian Besler von Ried wird mitgeteilt, daß in der Klage Mörz/Besler des Advokaten Riebel am 16. des Monats verhandelt wird. Beide Teile müssen "bei Verminderung der Verurteilung in die Kosten" erscheinen.

1841 Febr 2

Gemeindevorsteher Hörmann berichtet den Mitgliedern der Gemeindeverwaltung, daß der ledige Anwesensbesitzer Andreas Waibel von Röfleuten 133 die Kreszentia Rimmel aus dem Drittel heiraten will. Er bitte darum um die Aufnahme in den

Gemeindeverband. Er legt daher den Heiratsaufsatz vor, wonach das Heiratsgut und die Widerlage 1800 fl beträgt.

Nach dessen Prüfung wurde einstimmig erklärt, daß man dem Gesuch willfahren wolle, zumal beide in gutem Rufe stehen und einen ganz guten Leumund besitzen.

1841 Febr. 4

Kgl. Landgericht Füssen an Gemeindeverwaltung Pfronten

Die Anzeige, daß Pfannenschmied Mayer von Pfronten wegen Krankheit am 25. Januar nicht erscheinen konnte, ist noch nicht eingegangen, worüber man das ernstliche Mißfallen zu erkennen gebe. Diese Anzeige muß bis zum 6. des Monats eingereicht werden, sonst wird ein Wartbote auf Kosten des Gemeindevorstehers ausgeschickt.

1841 Febr. 17

Gemeindeverwaltung Pfronten an kgl. Landgericht Füssen

Alois Zill hat die Möglichkeit, sein ganzes Anwesen zu verkaufen und sich im Zuge eines Kaufes oder Tausches in Kappel ansässig zu machen. Er kann aber nicht handeln, wie er will, weil den Brüdern seines Vaters, Michael und Blasius Zill, die sich schon vor vielen Jahren in Kärnten zu Völkermarkt ansässig gemacht haben, noch eine Heimsteuer in Höhe von 172 fl hypothekarisch zu fallen soll.

Im Jahre 1803 oder 1804 haben nun diese Brüder, den denen man nicht weiß, ob sie noch leben, schriftlich zu verstehen gegeben, daß sie nie mehr eine Forderung stellen werden. Dies kann Gemeindevorsteher Hörmann durch Eid bezeugen.

Zill bittet also, die Sache so zu leiten, daß seiner Ansässigmachungsveränderung nichts mehr im Wege steht. Den beigelegten Geburtszeugnissen kann entnommen werden, daß die beiden Brüder kaum noch am Leben sind. Zill bietet aber eine Bürgschaft an.

[Anmerkung des Landrichters (Schaller?)]: Eine Kautio kann nur Platz greifen, wenn eine gerichtliche Ausschreibung in öffentlichen Blättern vorausgeht.

1841 Febr. 17

Den Gemeindevorstehern Hörmann und Lotter wird abschriftlich das Gutachten des Gerichtsarztes [Dr. Voich?] mitgeteilt, wonach die Haussperre für Angehörige von Variolodenkranken [Pocken] strenger zu handhaben ist. Die Gemeindevorsteher haben ihre Wachsamkeit zu verdoppeln, daß kein Bewohner eines Hauses mit einem Variolidenkranken mit anderen Personen Verkehr pflege.

In Pfronten seien die Sperrvorschriften im Grunde gar nicht realisiert worden.

[Beiliegend die Abschrift des Gutachtens des Gerichtsarztes, der die Revaccination (Impfung) als bestes Gegenmittel empfiehlt. Aus Pfronten so noch nie jemand dazu erschienen.]

1841 Febr. 21

Kgl. Landgericht Füssen an [Gemeindeverwaltung Pfronten]

Wasenmeister Bernhard Kober hat sich tierärztlicher Pfschereien zu Schulden kommen lassen. Es wird daher strenge Wachsamkeit gegen ihn empfohlen.

1841 Febr. 25

Kgl. Landgerichtsphysikat an [Gemeindeverwaltung Pfronten]

Außerordentliche Impftermine

Vorimpflinge:

Donnerstag, 25.02.

Allgemeine Impfung:

Freitag, 5.03.

Kontrolle der allgemeinen Impfung: Samstag, 13.03.

Zur gleichen Zeit findet die Recacuation derer statt, die diese Wohltat gebrauchen wollen.

1841 Febr. 27

Kgl. Landgericht Füssen an Gemeindeverwaltung Pfronten

Bekanntmachung der Konzession für Sensenhandel für Kaspar Mayr, Schmied und Krämer in Kappel

1841 Febr. 27

Kgl. Landgericht Füssen an Gemeindeverwaltung Pfronten

Bekanntmachung der Konzession für Sensenhandel für Max Joseph Hauser, Söldner in Halden

1841 März 4

Kgl. Landgericht Füssen an Gemeindeverwaltung Pfronten

Lehrer Julius ist an den Varioliden erkrankt. Die Schule bleibt daher bis auf weiteres geschlossen.

1841 März 6

Vermögens- und Leumundszeugnis

Die Gemeindeverwaltung bestätigt dem Thaddäus Bosch, Soldat bei der 7.

Füsilierkompanie, daß er kein Vermögen hat, weil die Eltern in Steinach ganz arm sind. Bosch hat sich gegenüber Gendarmen immer freundschaftlich verhalten und auch sonst gut betragen. Es kann empfohlen werden, ihn in den kgl.

Gendarmeriedienst aufzunehmen.

1841 März 18

Rentamt Füssen an Gemeindeverwaltung Pfronten

Die Genehmigung der Lasten-Repartition durch die Regierungsfinanzkammer Augsburg ist dem Sebastian Raiser zu eröffnen. Er muß deshalb zur Einholung der rentamtlichen Zertifikate und zur Verbriefung der Objekte aus dem Erbe des Theodor Raiser in Füssen erscheinen.

1841 März 20

Kgl. Landgericht Füssen an Gemeindeverwaltung Pfronten

Alle Gemeinden des Landgerichtes haben die Konkurrenzbeiträge für den Ankauf eines Gebäudes für die Landtierärztliche Schule in München geleistet, nur Berg und Steinach nicht. Falls innerhalb drei Tagen keine Anzeige einläuft, wird auf Kosten der Gemeindevorsteher ein Bote geschickt.

Diesen Beitrag haben die meisten Gemeinden übrigens der Kreisirrenanstalt in Irsee freiwillig überlassen.

1841 März 30

Bekanntmachung der Konzession für den Sensenhandel für Joseph Babel in Dorf

1841 Mai 17

Gemeindevorsteher Herkomer von Nesselwang an Gemeindevorsteher Hörmann

Wegen der Hagel...[?] schickt Herkomer die Nachricht, daß die Bestätigung von der Verwaltung, daß noch kein Hagel gefallen [sei?], ihm sogleich zugesendet werden

müsse, damit die Beiträge berechnet werden können, dann werde er erst den Tag zur Ausgleichung bestimmen können.

[Es geht anscheinend um die Verteilung von Geldern für Hagelgeschädigte.]

1841 Mai 23

Das Vermittlungsamt Berg/Steinach hat in der Streitsache der Witwe Theresia Geisenhof, geb. [Müller?], von Berg gegen Johannes Mörz und Franz Joseph Schneider beide in Ried, wegen eines Fahrtrechts keinen Vergleich zustande gebracht.

1841 Aug. 13

Kgl. Salzoberfaktor Pölcher in Immenstadt an Gemeindeverwaltung Pfronten
"Die geehrte Gemeindeverwaltung wird ersucht, anliegende diesamtliche Bekanntmachung, welche in der Kemptener Zeitung enthalten ist, ihrer Gemeinde zu publizieren und bei der Versteigerung selbst zur Erhaltung der Ordnung und des amtlichen Ansehens gefälligst mitzuwirken."

1841 Aug. 27

Wegen der Verlassenschaft des Georg Zweng von Meilingen wird zur Inventur eine Kommission des Landgerichtes in Pfronten erscheinen. Die Beteiligten (Schätzer und Vormünder) sind darüber in Kenntnis zu setzen.

1841 Sept. 9

Kgl. Landgericht Füssen an Gemeindeverwaltung Pfronten
Der Gemeindevorsteher von Berg soll die Holzbauern, die teils mit Holz, teils mit Heu eine Wiese des Sattlermeisters Scheitler befahren, ohne ein Recht dazu zu haben, anweisen, daß sie die Fahrt bei Strafe unterlassen oder ein Fahrtrecht nachweisen sollen.

1841 Sept. 24

Kgl. Landgericht Füssen an Gemeindeverwaltung Pfronten
Im Etat für 1841/42 sind 250 fl für die Reparatur der Gottesackermauer vorgetragen. Hierüber muß ein Kostenvoranschlag eingereicht werden.

1841 Sept. 27

Kgl. Salzoberfaktor Pölcher in Immenstadt an Gemeindeverwaltung Pfronten
Die kgl. General-Bergwerks- und Salinenadministration hat den abgeschlossenen Frachttakkord á 26 kr pro Sack nicht genehmigt, sondern verordnet, daß die Salzfüßer in freie Konkurrenz gegeben werden und zwar von Füssen direkt nach Immenstadt für 22 kr pro Sack und von Füssen zum Abstoß bei der kgl. Salzfactorie in Qy, einschließlich der vom Fuhrmann zu zahlenden 2 Pf. Stadelgebühr 11 kr pro Sack und von Oy nach Immenstadt auch 11 kr. Die Fuhrleute, die dem Amt nicht bekannt sind, müssen außer einer guten Einrichtung der Unterlagen und [Decken?] auch mit einem günstigen Vermögensnachweis von ihrer Gemeindeverwaltung versehen sein.

1841 Okt. 8

Gemeindepfleger Hotter an Gemeindevorsteher Hörmann
Der Gemeindevorsteher möge auf den 13. des Monats ein Steuersimplum verkünden. Der Steuernachtrag von 1838/39, 1839/40 und 1840/41 aus den Alpen

und Ahornachwiesen, die über der "Juristitionsgrenze" liegen muß nachgezahlt werden. Davon sind die Alpmeister in Kenntnis zu setzen.

Ohne Angabe des Datums

- Kgl. Landgericht Füssen an Gemeindeverwaltung Pfronten
Sobald Georg Waltersheim von Kappel wieder nach Hause kommt, ist er sogleich hierher vorzuladen.

- Zeugnis der Lokalarmpflegschaft Berg/Steinach

a) [Vorderseite]

Der ledigen Josepha Weiß von Berg, die am 12. März unehelich ein Kind namens Dominika geboren hat, wird bestätigt, daß sie gegenwärtig kein eigenes Vermögen besitzt. Da ihre verwitwete Mutter noch andere neun ledige Kinder hat, kann Josepha Weiß nur sehr wenig erhoffen. Sie muß als arm erklärt werden.

b) [Rückseite]

Joseph Keller, 17 Jahre alt, von Kappel will beim Maurermeister Ludwig Zweng von Kappel in die Lehre treten. Keller besitzt kein eigenes Vermögen. Sein Eltern haben nur eine kleine Sölde, auf der merkliche Schulden lasten, und insgesamt acht Kinder. Er muß als arm erklärt werden.

- Zeugnis der Lokalarmpflegschaft Berg/Steinach

Die Witwe des Wegmachers Leonhard Haf, Viktoria Haf in Heitlern besitzt nur ein Haus mit Hofraum und einige Grundstücke. Auf diesen Realitäten lasten einige verzinsliche Passivkapitalien, weshalb die Witwe als arm erklärt werden muß.

- Schreiben des Rentamtschreibers G. Scholz an Vorsteher Hörmann

Der Vorsteher solle die beiden nachfolgenden Tabellen an der gekennzeichneten Stelle von den jeweiligen Individuen unterschreiben lassen, dann erfolge die Ausarbeitung, die wegen vieler Arbeit noch nicht geschehen konnte.

- Verzeichnis der Berichtigungen, die laut rentamtlicher Anweisung noch durch den Geometer Schneider zu erledigen sind

a) Joseph Bader, Mahlmüller in Dorf, wegen einem Gemeindeplatz

b) Joseph Kleinhans, neue Gipsmühle und Erweiterung des Wohnhauses

c) Mehrere verkaufte Gemeindeplätze in Steinach

d) Johann Mörz, Weg und Wasenmoos Egelsee

e) Martin Hörmann, Gemeindeteil vom Spitalhaus

f) Johann Georg Schneider, der Hausnummer 157 abgebrochen hat und auf einem Acker neu erbaut hat

g) Abgabe von Plätzen aus der Wiese des Sebastian Schneider an die Witwe des Augustin Bercher und Georg Schneider

h) Erweiterung eines Stadels beim Mesnerhaus

i) Das Zollamtsgebäude

j) Joseph Anton Eberle, Hausnummer 306, der sein Haus an der einen Seite etwas verkleinert und auf der anderen Seite vergrößert hat, außerdem ist ein Gemüsegärtchen von der Gemeinde dazugekommen.

k) Gabriel Filleböck, Hausnummer 232 im Drittel, der von Sebastian Babel aus einer Hofstatt einen Platz erkaufte und der noch nicht separiert ist.

- l) Johannes Epp, Hausnummer 203 in Ried, der von Anton Rist die Halbscheid an einem Acker erkaufte hat. An dem Grundstück fehlen an dem einen oder andern Teil 2 Dezimale, was er zu berichtigen wünscht. Außerdem bringt er vor, daß bei einem Baidede am Haus (Hausnummer 180) seiner Base Euphrosina Nöß eine Irrung vorkomme. Eigentlich gehe das den Johann Flachsmayer an.
- m) Lorenz Hörmann, der sein Haus in der Baid (Hausnummer 259) um 8 Schuh verlängert und um 5 Schuh verbreitert hat.
- n) Thomas Furtenbach von Weißbach (Hausnummer 57), der sein Haus um 8 Schuh verlängert und um 4 Schu verschmälert hat.
- o) Xaver Diller, der anbringt, daß ein Teil seiner Wiese (Geisenriederin) über dem Bach liege, was nicht im Kataster stehe.
- p) Lorenz Friedel von Heitlern (Hausnummer 415), der anbringt, daß auf einem Acker im Kataster noch ein Fußweg eingetragen sei, der jetzt nicht mehr bestehe. Das solle berichtet werden.
- q) Michael Eberle von Steinach

[Schreiben des Rentamtsschreibers Scholz an Gemeindevorsteher Hörmann]
Das beiliegende Protokoll solle schnellstens unterzeichnet werden. Auf einem eigenen Blatt solle man das Jahr der Insurrection [Aufstand] eintragen und um welche Zeit Hörmann fragliche Medallie erhielt.

Angefragt wird auch, ob ein Gummi-Elastikum bei der letzten Kommission im Gemeindezimmer liegen blieb.

Auch wird Hörmann gebeten, wegen des Zehentfuxum nachzusuchen und es in eigenem Umschlag mit dem Protokoll nach Füssen zu überliefern.